

„Das hat einen faden Beigeschmack“

Rathaus gerät in die Kritik

VON ROBERT MICHALLA

Heßlingen. Günter Kuhnert (Grüne) hat kritisiert, dass die Politik unzureichend an der Gestaltung des Dorferneuerungsprogramms beteiligt worden ist. „Die politischen Gremien hätten im Vorfeld informiert werden müssen“, sagte Kuhnert bei der jüngsten Sitzung des Ortsrates Sonnental am Mittwochabend in Heßlingen.

So hätte die Verwaltung zum Beispiel eine Vorlage für die Politiker ausarbeiten können. Dies sei aber nicht geschehen, monierte Kuhnert weiter. „Das hat einen faden Beigeschmack.“ Das Problem ist nämlich: Die Dörfer südlich der Weser gehen voraussichtlich leer aus, zumindest vorerst.

„Das Konzept muss bis Anfang Mai stehen“

Konkret geht es um das millionenschwere Dorferneuerungsprogramm Niedersachsen, das das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung auflegt. Die Hürden für Dörfer, in den Genuss von Fördergeld zu kommen, sind allerdings deutlich höher geworden. Außerdem können sich keine einzelnen Dörfer mehr bewerben. „Es wird erwartet, dass zukünftig mindestens drei Dörfer in einem Dorfentwicklungsverfahren zusammenarbeiten“, schreibt Heiko Wiebusch in einer Mitteilung an den Ortsrat. Wiebusch leitet den Fachbereich für Bauen und Räumliche Planung im Rathaus. Darüber hinaus drängt die Zeit: „Entsprechende Anträge müssen bis zum 1. Juni vorliegen“, so Wiebusch weiter.

Besonders die kurze Bewerbungsfrist habe das Rathaus da-

zu bewegen, nicht jeden Ortsrat in die Planung einzubinden, erklärte Sonnentals Ortsbürgermeister Jost Beckmann (SPD). „Das Konzept muss bis Anfang Mai stehen“, sagte er. Daher habe es nur Gespräche zwischen Rathausmitarbeitern und den Ortsbürgermeistern gegeben. Die Ortsbürgermeister hätten das Vorgehen der Verwaltung abgenickt. Er könne Kuhnerts Kritik aber nachvollziehen, sagte Beckmann weiter. „Da gebe ich Dir recht“, sagte er mit Blick darauf, dass die Politik einfach früher hätte informiert werden können.

Kuhnert und Co. sind auch deswegen unruhig, weil wohl nur die Dörfer Kleinenwieden, Großenwieden, Welsede, Rohden, Rohdental und Segelhorst auf Geld aus Hannover hoffen dürfen. Denn nur für diese rechnet sich die Verwaltung nach eigenen Angaben auch Chancen aus, überhaupt in das Programm aufgenommen zu werden. „Das Ministerium stellt extrem hohe Anforderungen allein an die Bewerbung“, hieß es dazu gestern auf Anfrage aus dem Rathaus. 30000 Euro stehen im Haushalt insgesamt für die Dorferneuerung bereit. Allein rund 7000 Euro koste es, dass ein Planungsbüro die Antragsunterlagen erstelle. Daher sei entschieden worden, sich auf diese Dörfer zu konzentrieren. Ungeachtet dessen sei es erklärtes Ziel der Verwaltung, dass alle Dörfer in das Programm aufgenommen werden, wenn auch erst in den nächsten Jahren. Ortsratsmitglied Karlheinz Gottschalk (CDU) plädierte dafür, diese Chance dann zu ergreifen. „Wir sind als Ortsrat gefordert“, sagte er.

Gestern Abend sprach der Ortsrat Großenwieden über das Thema. Außerdem wird sich wohl der Verwaltungsausschuss am 16. Mai mit der Dorferneuerung befassen.

Heßlingen. Lokalpolitik macht Spaß. Das hat der Ortsrat Sonnental bei seiner jüngsten Sitzung bewiesen. Die lustigsten Momente: ▶ Bei einem Ortstermin auf dem Sportplatz Heßlingen fällt den Ortsratsmitgliedern ein Brutkasten an der Grundschule auf, an dem ein Kabel hängt (Foto). „Warum hat

Witze im Anflug

denn dieser Nistkasten eine Stromleitung?“, fragen sich einige Politiker amüsiert. Ortsbürgermeister Jost Beckmann (SPD) antwortet: „Das habe ich mir erklären lassen. Das ist eine Kamera. Wenn ein Vogel darin nistet, können die Kinder ihn beobachten.“ Damit war die Zeit der Zoten eingeläutet. Plötzlich plaudern Politiker über den Blick ins tierische Schlafzimmer und fragen sich, was die Vögel wohl von der Beobachtung halten. Einen interessiert, wie lange das Experiment noch gutgehen kann. Schließlich habe die Telekom angekündigt, das Internet drosseln zu wollen. Die Politiker baten übrigens darum, in der Zeitung namentlich nicht erwähnt zu werden. Diesem Wunsch kommt die Redaktion gerne nach.

▶ Als die Ortssratssitzung vorbei ist, steht die Einwohnerfragestunde an. Eberhard Volkmer nutzt

die Gelegenheit und weist darauf hin, dass die Bushaltestelle in Friedrichsburg ein trauriges Bild abgebe. „Früher hätten wir das einen Kerker genannt“, sagt Volkmer und erntet Lacher von den Zuhörern. Dies sei traurig, weil viele Schüler das Häuschen nutzen. Beckmann beschwichtigt: Das Häuschen habe der Ortsrat ja soeben in den Sanierungsplan aufgenommen. Volkmer will daraufhin wissen, wann die Arbeiten denn wohl beginnen: „Wie lange soll das dauern? Wie beim Berliner Flughafen?“ Jetzt müssen auch die Politiker lachen. Beckmann, quasi der Klaus Wowereit des Sonnentals, antwortet: „So teuer wird es nicht. Wir werden das Häuschen noch in Betrieb nehmen.“ Im Zweifel baue der Ort selbst „eine Unterstellmöglichkeit für Busfahrer“, woraufhin jetzt alle herzlich lachen. „Also für die Kinder“, korrigiert er sich und schmunzelt. rom



„Wie beim Berliner Flughafen?“ – auch Ortsratsmitglied Karlheinz Gottschalk (CDU) muss über die Witze schmunzeln. rom

Werner Schrandt zieht endgültig die Reißleine

Fischbeck. Werner Schrandt ist von seinem Amt als Vorsitzender des Heimatvereins Fischbeck zurückgetreten. Schrandt habe nach zwölf Jahren an der Spitze des Vereins nun endgültig die Reißleine gezogen, sagte Schriftführer Ralf Boffer laut einer Mitteilung. Gesundheitliche und altersbedingte Gründe zwangen Schrandt schon vor zwei Jahren, einen Schritt kürzer zu treten. Noch ist nicht klar, wer in Zukunft den Vorsitz übernimmt. Denn auch Schrandts bisheriger Stellvertreter Rainer Halbauer will nicht mehr. Der Heimatverein sei aber keineswegs führungslos, versicherten Ralf Boffer und Rainer Gerten vom geschäftsführenden Vorstand. Die Vorstandsarbeit übernehmen satzungsgemäß Kassenwart und Schriftführer bis zur ordentlichen Neuwahl. Inzwischen hat der Verein eine außerordentliche Mitgliederversammlung für Freitag, 17. Mai, um 19.30 Uhr im Sportheim einberufen. Die Mitglieder sollen dann die neue Vereinsführung wählen. rom

VON ANNETTE HENSEL

Haddessen. „Das ist doch die vom Eierbacken“, murmelt eine Rintelnerin und lächelt Ingrid Ossig aus Haddessen an. Man kennt sie eben, die Eierbäckerin, die mit weiteren Frauen seit



„An dem Tag werde ich keine Portion Eier essen“: Ingrid Ossig steht hier noch in ihrer eigenen Küche. Am Mittwoch backt sie für rund 1000 Menschen. ah

Ingrid Ossig haut alle in die Pfanne

Großes Eierbacken im Falltal steht bevor / Köchin plaudert aus dem Nähkästchen

elf Jahren immer am 1. Mai im Falltal, einer von Buchen umgebenen Lichtung oberhalb von Haddessen, am Feuer steht. Es sind stets weit mehr als 1000 Natur- und Wanderfreunde aus der ganzen Umgebung, die der Einladung der Ortswehr Had-

dessen zum traditionellen Eierbacken und zu Geselligkeit in uriger Atmosphäre folgen.

„Anfangen hat alles am 1. Mai 1965, als einige junge Männer zum Haddesser Steinbruch wanderten und auf einer alten Fußabtreter-Roste Eier backten“, erzählt Ossig. In den 1980er Jahren wurde das Eierbacken dann ins Falltal verlegt. „Da habe ich schon als Jugendliche mitgefeiert“, fügt die gebürtige Pötzerin hinzu.

Morgen ist sie natürlich mit von der Partie, wenn sechs Frauen mitsamt Bollerwagen ab 16.30 Uhr sternenförmig losziehen, um an jeder Türe Spenden für das Eierbacken einzusammeln: Eier, Speck, Margarine, Zwiebeln oder auch Bares. Nach mehreren Erfrischungspausen inklusive Klönschnack bei Dorfbewohnern werden sie mit etwa 1400 Eiern im Gepäck zurückkehren. „So gut wie nie hat sich darunter ein faules Ei befunden – und wenn doch, haben wir die entsprechende Masse entsorgt, die nächste Ladung Eier aufgeschlagen und ange-

braten, damit niemand lange warten musste“, sagt Ossig.

Während die Männer am Dienstag im Falltal aufbauen, schneiden die Frauen Zwiebeln und Speck. Am Mittwoch um 8.30 Uhr geht es für sie mit Trecker, Anhänger oder zu Fuß los. Wenn alles vorbereitet ist und die Thekenmannschaft ihr Eier-Frühstück erhalten hat, werden ab 10 Uhr die Gäste im Falltal verwöhnt: Bis zu 160 Eier finden in der großen, von der Firma Pilz Dohme ausgeliehenen Pfanne Platz, in der sie mit Speck und Zwiebeln angebraten werden. In der kleinen Pfanne gibt es Zubereitung nach Wunsch: nur mit Speck oder vegetarisch, etwa mit Schnittlauch. Vier Stunden werden die weiblichen Mitglieder der Ortswehr am Feuer stehen, Feierabend im Falltal ist aber erst um 17 Uhr.

„An dem Tag werde ich keine Portion Eier essen, weil mir die innere Ruhe fehlt, aber schon am nächsten Tag habe ich sicher wieder Lust auf einen Eierpfannkuchen“, sagt Ossig.

KURZ NOTIERT

Stadt prüft Grabsteine

Hessisch Oldendorf. Die Stadt Hessisch Oldendorf hat angekündigt, Grabsteine auf den Friedhöfen zu überprüfen. „Lockere Grabsteine, von denen manche bis zu einer halben Tonne schwer sind, können eine erhebliche Gefahr darstellen“, erklärt Rathausmitarbeiterin Sandra Kühn, die für die Überprüfung der Friedhöfe verantwortlich ist. Insbesondere langanhaltender Frost könne den Grabdenkmälern zusetzen. „Daher müssen Grabsteine regelmäßig auf ihre Standfestigkeit überprüft werden.“ Die Prüfung auf allen städtischen Friedhöfen beginnt voraussichtlich am Montag, 6. Mai. „Gleichzeitig werden die Grabstätten auch auf ihren Pflegezustand und auf den Ablauf der Ruhefrist überprüft“, sagt Kühn. Ein Aufkleber am Grabstein weist dann darauf hin, wenn ein Grabstein umzustürzen droht. Darüber hinaus werden die Betroffenen auch schriftlich informiert.

„Kaffee, Kuchen und Konzert“

Hessisch Oldendorf. Das Musikkorps der Stadt Hessisch Oldendorf hat zu „Kaffee, Kuchen und Konzert“ eingeladen. Los geht es am Mittwoch, 1. Mai, um 14 Uhr im Münchhausenpark. Dann spielen Jugend- und Stammorchester bei freiem Eintritt für ihr Publikum. Für Kinder gibt es eine Hüpfburg.

Vögel singen im Frühling

Großenwieden. Der Naturschutzbund Nabu Hessisch Oldendorf/Hameln hat zu einem vogelkundlichen Spaziergang an den Großenwiedener Kiesteichen eingeladen. Klaus Göring wird den Spaziergang leiten. Die Gäste können dabei den Gesängen der heimischen Vögel lauschen, heißt es in der Ankündigung. Der Naturschutzbund bittet alle Teilnehmer, festes Schuhwerk zu tragen und ein Fernglas mitzubringen. Dafür erhalten die Gäste einen kleinen Vogelführer vom Nabu. Für Nabu-Mitglieder ist die Teilnahme kostenlos, alle anderen müssten drei Euro bezahlen. Der Spaziergang am Sonntag, 28. April, startet um 7 Uhr. Treffpunkt ist der Parkplatz des Fähranlegers in Großenwieden.

SERVICE

Apotheken

▶ **Heute:** Apotheke am Thiewall, Thiewall 9/Ecke Erichstraße, Hameln, Tel. 05151/26846.

Notdienste

▶ **Ärztlicher Dienst:** Tel. 05152/19218.
▶ **Chirurgischer Dienst:** Tel. 05151/109359.
▶ **Augenarzt:** Tel. 05151/971225.
▶ **Zahnärztlicher Dienst:** Telefonnummer 05151/925079.

Kontakt

▶ **Redaktion:** Tel. 05151/200-415, Fax 05151/200-429, E-Mail: p.jahn@dewezet.de